



KANTONALE ABFALLSTATISTIK

■ JAHR 2024



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département de la mobilité, du territoire et de l'environnement
Service de l'environnement

Section Sites pollués, sol et déchets

Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt
Dienststelle für Umwelt

Sektion Altlasten, Boden und Abfälle

Zuständig für die Abfallbewirtschaftungsplanung sammelt die Dienststelle für Umwelt (DUW) bei den Gemeinden und Unternehmen die jährlichen Daten ein, die der Erstellung der kantonalen Abfallstatistik dienen. Diese Datenerhebung gemäss Art. 6 der VVEA¹ ermöglicht es dem Kanton, den Bedarf an Abfallanlagen zu eruieren und ein Überangebot zu vermeiden. Diese Broschüre soll einen Überblick über die im Jahr 2024 im Wallis angefallenen Mengen an Siedlungsabfällen und deren Entsorgungsweise geben. Sie

ermöglicht auch, im Hinblick auf eine kontinuierliche Verbesserung, die Qualität der Sortierung sowie die Auswirkungen der Umsetzung der im 2023 von der DUW veröffentlichten kantonalen Abfallbewirtschaftungsplans (KABP) definierten Massnahmen zu beurteilen. Ausserdem wird die kantonale Entwicklung mit der Situation in der Schweiz verglichen, um die Bemühungen der Gemeinwesen auf kantonaler Ebene zu bewerten.

EINLEITUNG

Als Siedlungsabfälle gelten nach Art. 3 VVEA Abfälle aus Haushalten und Abfälle aus Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitstellen sowie aus öffentlichen Verwaltungen, deren Zusammensetzung betreffend Inhaltsstoffe und Mengenverhältnisse mit Abfällen aus Haushalten vergleichbar sind². Sie bestehen aus Hauskehricht, Sperrgut und separat gesammelten Abfällen (Glas, Papier/Karton, Alteisen, Aluminium,

biogenen Abfällen, PET, Textilien etc.). 2024 fielen im Wallis pro Einwohner durchschnittlich 504 kg Siedlungsabfälle an. Dieser Wert entspricht 1,38 kg pro Einwohner und Tag oder einem Jahrestotal von mehr als 187'000 t Abfall aus den kommunalen Abfallsammlungen im Kanton (bei einer Bevölkerung von 371'288). Die Menge an Siedlungsabfällen pro Einwohner ist somit im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 1 % gestiegen.

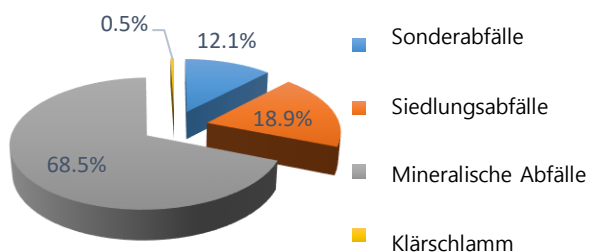
METHODE

Die folgenden Ergebnisse werden mehrheitlich in Tonnen angegeben. Derzeit wird nur die Siedlungsabfallproduktion mit jener auf nationaler Ebene verglichen. Die pro Gemeinde verzeichneten Abfallmengen beziehen sich auf die Datengrundlagen, die der DUW von den Gemeinden oder den Abfallberatungen übermittelt wurden. Sie werden anschliessend mit den Daten abgeglichen, welche von den auf dem

Kantonsgebiet bewilligten Entsorgungsnehmern gemeldet werden. Obwohl die in dieser Notiz zusammengestellten Zahlen mit Unsicherheiten behaftet sind und lediglich als Orientierungswerte dienen, können daraus dennoch übergeordnete Entwicklungstrends in der kantonalen Abfallbewirtschaftung abgeleitet werden.

VERTEILUNG DER ABFALLENTSTEHUNG IM WALLIS 2024

Im Jahr 2024 sind im Kanton mehr als 2,23 Millionen Tonnen Abfall angefallen (alle Abfallarten zusammen). Wie in der ganzen Schweiz entfällt der grösste Anteil (68.5 %) auf mineralische Abfälle (z. B. Betonabbruch, Ausbauasphalt, Aushub- und Ausbruchmaterial), gefolgt von Siedlungsabfällen (18.9 %), und Sonderabfällen (12.1 %), v. a. Industrieabfälle.

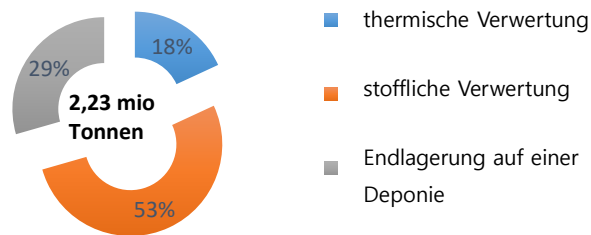


¹ Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen, in Kraft seit dem 1. Januar 2016.

² Ab dem 1. Januar 2019 fallen mit Haushaltsabfällen vergleichbare Abfälle von Unternehmen mit mehr als 250 Vollzeitstellen nicht mehr unter diese Kategorie (Art. 49 VVEA).

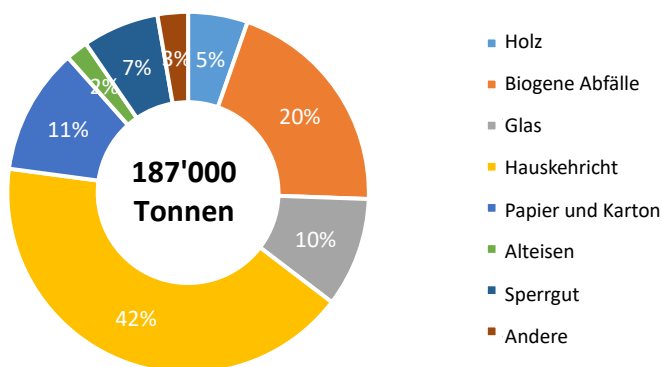
VERTEILUNG NACH DER ENTSORGUNGSWEISE DER ABFÄLLE 2024

Fast 53 % der Abfälle werden stofflich³ verwertet, während weniger als ein Fünftel energetisch verwertet wird. In den drei KVA⁴ des Kantons werden hauptsächlich Hauskehricht, Sperrgut, brennbare Abfälle wie Altholz, Altöle und Klärschlamm thermisch verwertet. Trotz eines leichten Anstiegs im Vergleich zum Vorjahr (2023: 25.1 %) stabilisiert sich der Anteil der auf einer Deponie endgelagerten Abfälle unter 30 %. Dies folgt der im KABP entwickelten kantonalen Strategie, welche eine Wiederverwertung vor einer Ablagerung vorzieht.

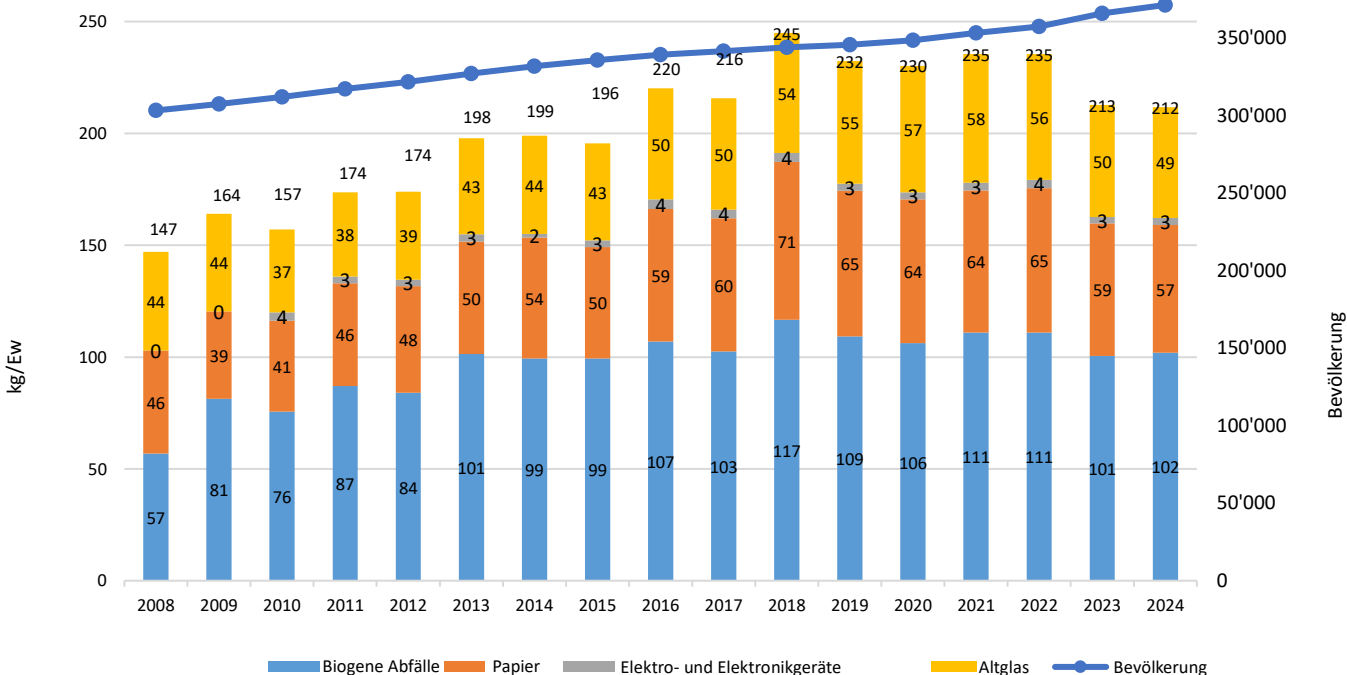


ANGEFALLENE SIEDLUNGSABFALLMENGE 2024 - KOMMUNALER ANTEIL

Die Kategorie „Andere“ umfasst Aluminium, elektrische und elektronische Geräte, Batterien, Textilien, PET, Kunststoffe, Öle, Kapseln, Altreifen und andere Sonderabfälle aus Haushalten.



SEPARATSAMMLUNG - KOMMUNALER ANTEIL



³ Eine Art der Abfallbehandlung, auch Recycling genannt, bei der die stofflichen Eigenschaften des Abfalls genutzt werden. Das Verfahren besteht darin, bestimmte Materialien oder Abfälle getrennt zu sammeln oder später zu sortieren, sie zu verarbeiten und als Sekundärrohstoffe oder Sekundärprodukte in den Wirtschaftskreislauf zurückzuführen.

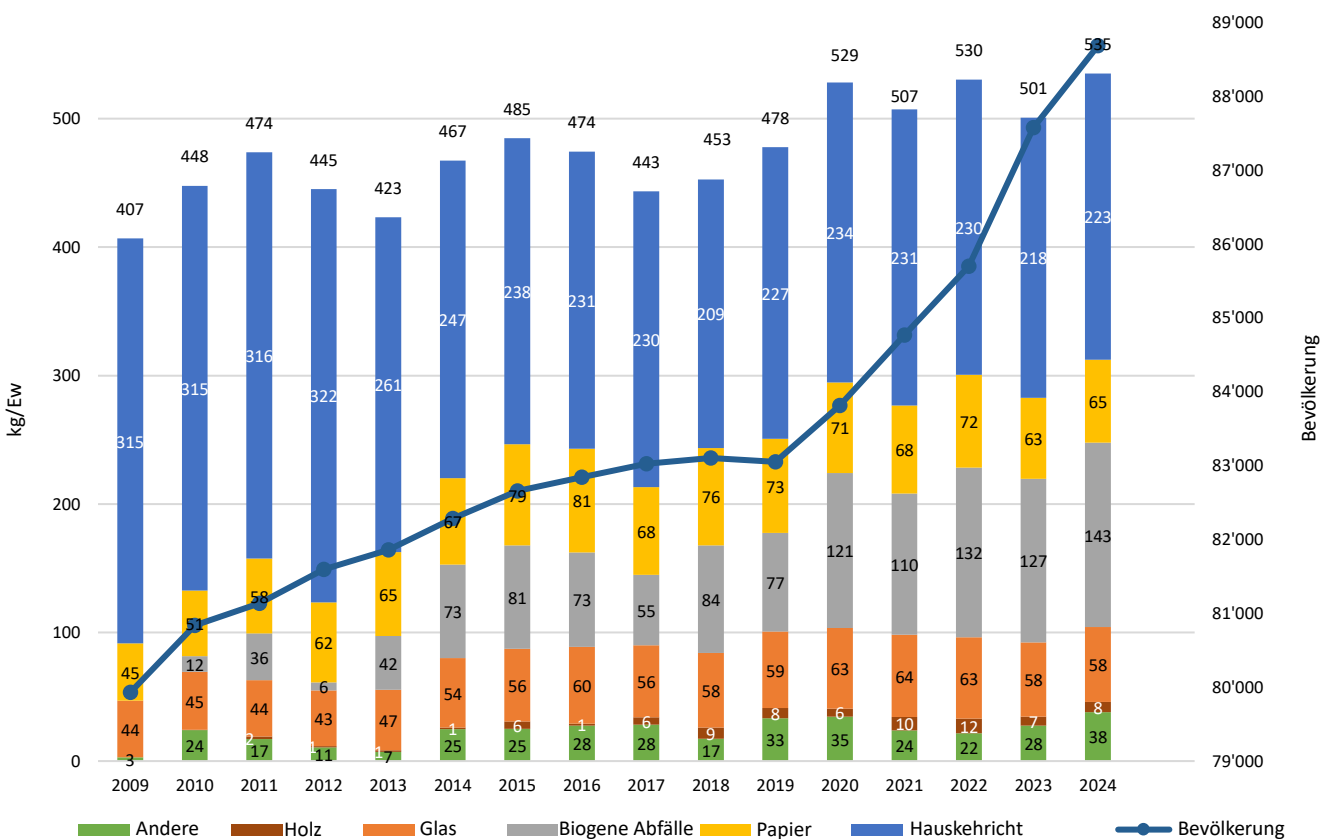
⁴ Kehrichtverwertungssanlage.

Die Menge an Hauskehrich, die in den drei KVA verwertet wird, hat im Jahr 2024 leicht zugenommen, womit sich der Trend der letzten Jahre änderte. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, die zu Veränderungen der Konsumgewohnheiten geführt haben, scheinen nicht mehr aktuell zu sein. Die Daten der nächsten Jahre werden dazu beitragen, die Ursachen besser zu ermitteln. 2024 fällt die Kehrichtmenge pro Einwohner im Oberwallis weiterhin höher aus (223 kg/Ew gegenüber 164 kg/Ew im Unterwallis). Diese Tendenz zeichnet sich seit der Einführung der Sackgebühr im Unterwallis am 1. Januar 2018 ab. Zwischen 2012 und 2013, nach Einführung der Sackgebühr in mehreren Oberwalliser Gemeinden, wurde in dieser Region des Kantons ein Rückgang von 61 kg pro Einwohner und Jahr der als Hauskehrich gesammelten Abfälle festgestellt. Dieser Wert ging bis 2018 immer weiter zurück. Danach stieg er wieder an, bis er sich 2024 (223 kg/Ew im 2024) auf einem Wert unter dem von 2012 stabilisierte. Zwischen 2017 und 2018 führte dieselbe Gebühr im Unterwallis zu einem Rückgang des Hauskehrichs von 98 kg pro

Einwohner und Jahr. Seit 2019 schwankt sie auf einem niedrigeren Wert zwischen 163 kg/Einwohner und 176 kg/Einwohner.

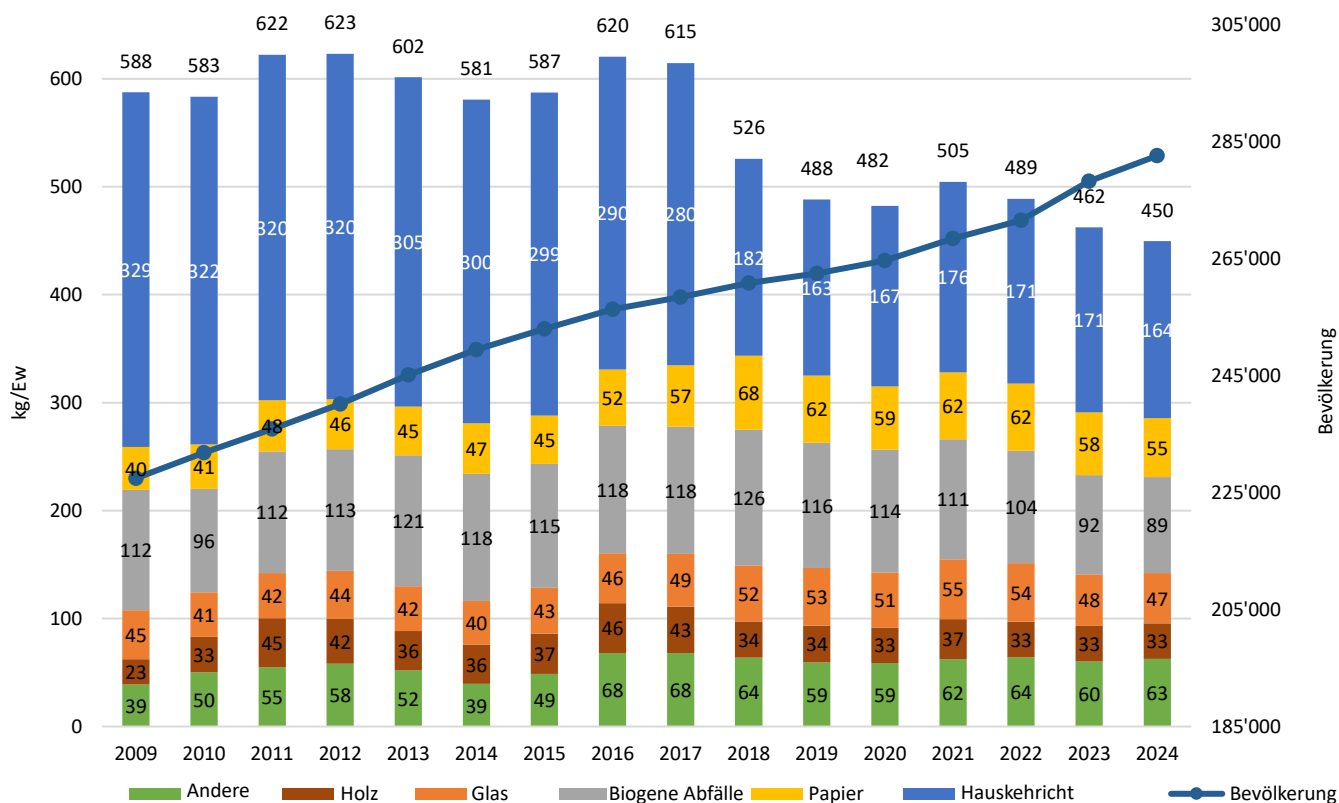
Anzumerken ist, dass die Gesamtmenge der Abfälle pro Einwohner im Oberwallis im Jahr 2024 höher war als im Unterwallis. Die zwischen 2019 und den Folgejahren beobachteten Unterschiede sind vor allem auf die biogenen Abfälle zurückzuführen. Im Oberwallis hat nämlich gemäss den von den Gemeinden und Abfallberatung übermittelten Daten die Grüngutsammlung stark zugenommen. Da aus diesem Teil des Kantons die Daten zu diesem Bereich früher oft fehlten, ist es möglich, dass diese Zahl eher eine nachträgliche Berichtigung als eine erhebliche Zunahme der biogenen Abfälle bedeutet. Was den französischsprachigen Kantonsteil betrifft, so scheint sich da eine gewisse Stabilität oder sogar ein Rückgang abzuzeichnen. Anhand der Daten der kommenden Jahre wird sich zeigen, ob sich diese Tendenzen bestätigen oder widerlegen werden.

IN DEN OBERWALLISER GEMEINDEN ANGEFALLENE SIEDLUNGSABFALLMENGE



Die Kategorie «Andere» umfasst Aluminium, elektrische und elektronische Geräte, Batterien, Textilien, Altmetall, PET und Sperrgut.

IN DEN UNTERWALLISER GEMEINDEN ANGEFALLENE SIEDLUNGSABFALLMENGE

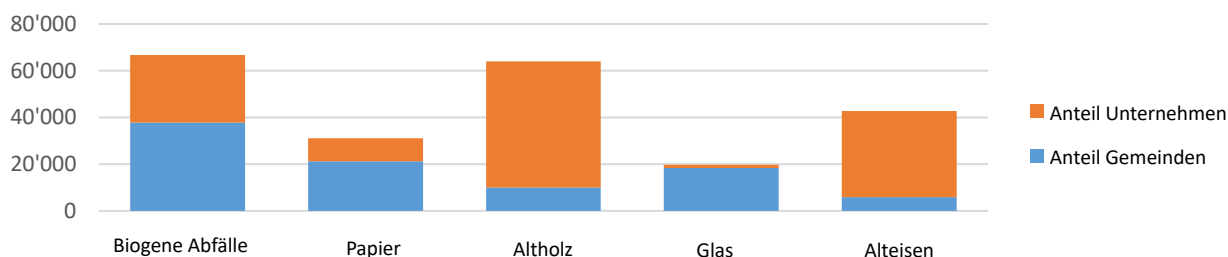


Die Kategorie «Andere» umfasst Aluminium, elektrische und elektronische Geräte, Batterien, Textilien, Altmetall, PET und Sperrgut.

Einige Abfallarten, wie Altholz oder Altmetall, fallen in Unternehmen in grösseren Mengen an als in Haushalten. Im Gegenteil sind biogene Abfälle, Papier und Glas Abfälle, welche in Haushalten häufiger anfallen als in Unternehmen.

Seit 2009 war im Kanton eine Zunahme der getrennt gesammelten Abfallmengen zu verzeichnen. Diese Datenerhebung umfasst sowohl die in den Gemeinden als auch die in den Walliser Unternehmen angefallenen Mengen. Ab 2022 zeichnet sich eine Stabilisierung ab.

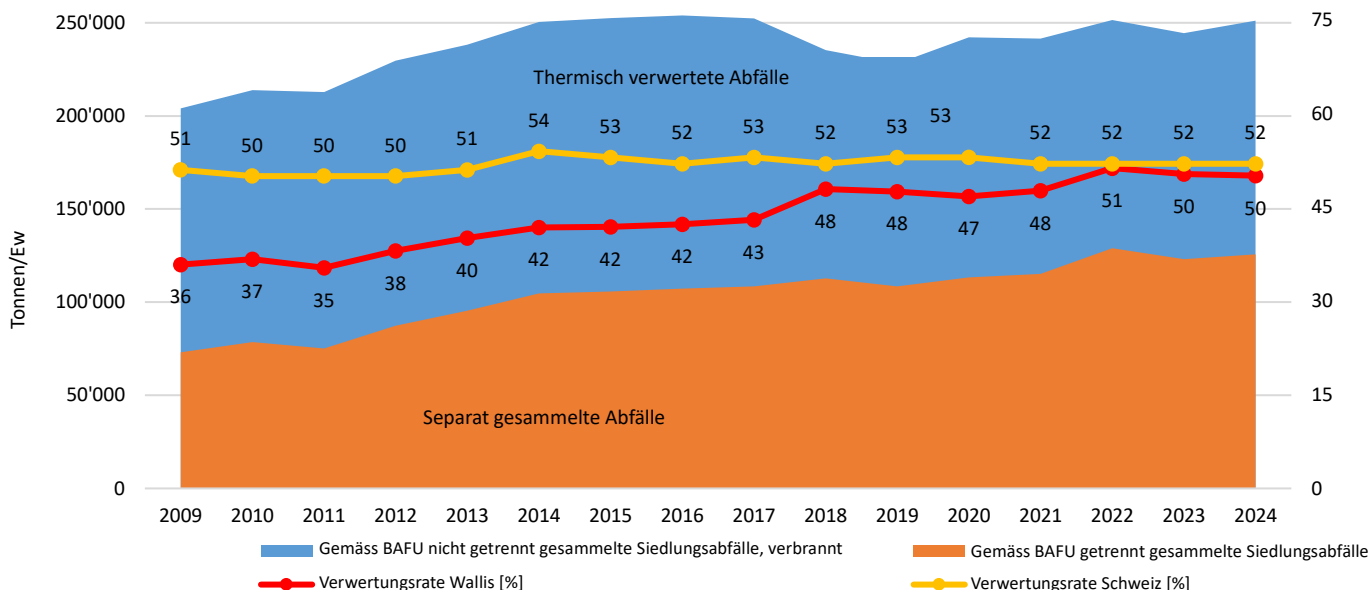
VERTEILUNG DER ABFALLENTSTEHUNG AUS SEPARATSAMMLUNGEN 2024



MENGE DER ANGEFALLENEN SIEDLUNGSABFÄLLE IM GANZEN KANTON

Der Vergleich zwischen den Verwertungsraten in der Schweiz und im Wallis basiert auf den Kriterien des BAFU⁵, wobei die Abfallarten PET, Papier, Karton, biogene Abfälle (Abfälle pflanzlichen, tierischen oder mikrobiellen Ursprungs), Textilien, Glas, Batterien, elektrische und elektronische Geräte, Weissblech und Aluminium als getrennt gesammelte Siedlungsabfälle betrachtet werden. Die Menge der angefallenen Siedlungsabfälle

entspricht der Summe der getrennt gesammelten und der verbrannten (thermisch verwerteten) Siedlungsabfälle. Gemäss der vom BAFU vorgeschlagenen Berechnungsmethode bildet sich der Anteil der verbrannten Siedlungsabfälle aus der Summe der gesamten Anlieferungen der Gemeinden und aus 60 % der Anlieferungen von Unternehmen in die KVA.



FAZIT UND ZIELSETZUNG

Die Verwertungsrate ist im Wallis in den letzten fünfzehn Jahren stark angestiegen (+14 %), während die schweizerische Verwertungsrate im gleichen Zeitraum relativ stabil geblieben ist. Die Einführung der Sackgebühr, zuerst in den Oberwallisergemeinden und danach in jenen im Unterwallis, ist einer der Hauptgründe dafür. Diese Umstellung ermöglicht es also, sich immer mehr dem schweizerischen Durchschnitt

anzunähern. Es bedarf jedoch weiterer Anstrengungen, von der lokalen bis auf die nationale Ebene, um diesen Wert zu erhöhen und eine Verringerung der Gesamtabfallmenge zu fördern. Das BAFU hat keine Recyclingquote festgelegt, im Gegensatz zur Europäischen Union, die bis 2030 eine durchschnittliche Recyclingquote von 60% anstrebt.

März 2026

Dienststelle für Umwelt | Sektion Altlasten, Boden und Abfälle

Route de la Piscine 12, Gebäude 10B, 1950 Sitten

vs.ch/duw

⁵Bundesamt für Umwelt (BAFU).